

Wir sind auf einer Reise vom Sklaven – abgelehnt und getrennt von Gott – hinein in unser volles Erbe als Kinder Gottes. Alle Kinder beginnen als Babys und Unmündige. Reif zu werden ist ein Prozess, der Zeit und Ausdauer braucht. Trotzdem hatte unser himmlischer Vater schon immer geplant, eine tiefe, innige Beziehung zu uns zu haben. Er möchte uns umarmen und sich uns als Vater offenbaren, damit wir beginnen wie Söhne zu fühlen, zu denken und zu handeln. Um eine gute Vater-Kind-Beziehung mit Ihm zu haben, müssen wir Ihm erlauben, alle Wunden, die uns in Beziehungen zugefügt wurden, zu heilen.



Unsere Reise hat viele Parallelen mit der Geschichte Israels, die aus der Sklaverei in ihr Verheißenes Land zogen. Es kann sein, dass wir wie sie Gebundenheiten vergangener Generationen in unserer Generationslinie haben, und trotzdem will Gott uns in etwas völlig Neues hineinbringen. Unsere Reise beginnt als Sklave mit der Mentalität eines Waisen hin zur Mentalität des Königlichen, in dem wir unsere Identität als Sohn des Königs kennen. Mit ihr ist sowohl Segen, als auch Verantwortung verbunden und sie ist vollkommen konträr zur Denk- und Verhaltensweise eines Sklaven.

- Sklaven besitzen nichts
- Sklaven leben im Überlebensmodus
- Sklaven haben keine Hoffnung
- Sklaven haben keine Erwartungen
- Sklaven haben eine Mentalität der Armut

Um die Fülle dessen, wer wir wirklich sind und was wir in Ihm haben, zu erleben, will Gott die Wesenszüge des Sklaven in uns bearbeiten und sie entfernen. Ohnedem würde dieser Sklaven- oder Waisengeist uns hindern, die Person zu sein, zu der Gott uns geschaffen hat. Wenn wir in der Armutsmentalität (und das hat mit viel mehr als mit Finanzen zu tun) verharren, wird uns unser Denken daran hindern, mit der Wahrheit dessen, wer wir wirklich sind, überhaupt in Beziehung zu treten.

Wenn du ein Sklave oder Waise bist und in der Armutsmentalität lebst, zeigt das den generellen Mangel an Vertrauen in Beziehungen. Die Kinder Israel kannten Gottes

Werke, sie sahen einige Seiner Wunder, aber sie kannten Seine Wege nicht (Sein Herz, warum Er tat, was Er tat). Als Folge dessen vertrauten sie Ihm nicht, wie wir wieder und wieder über ihre Wüstenwanderung lesen können. Sie waren aus der Sklaverei in Ägypten befreit worden, aber sie dachten immer noch wie Sklaven. Das gleiche gilt für uns. Wir sind von der Sünde und der Sklaverei des weltlichen Systems befreit worden, es hält uns aber immer noch gefangen und beraubt uns unseres geistlichen Erbes. Manchmal ist es ein richtiger Kampf, zu vertrauen und in eine tiefere Beziehung mit Gott einzutreten.

Jedes Mal, wenn sie sich einem Hindernis gegenüber sahen, gaben sie Gott, oder Mose, oder beiden die Schuld. Die Furcht bestimmte ihr Denken und Handeln. Am Roten Meer angekommen, schrien sie: "Oh, du hast uns aus Ägypten heraus gebracht und jetzt werden wir alle sterben. Dann können wir auch gleich wieder zurückgehen." Auf dem Berg, als Gott herunter kam, wollten sie Ihm nicht entgegen treten und baten Mose: "wir können nicht gehen, geh du für uns." Egal, ob es kein Wasser oder kein Essen gab, anstatt Gott zu vertrauen, dass Er ihren Nöten begegnen würde, murrten und beschwerten sie sich in einem fort.

Sie kannten Gott nicht gut genug, um Ihm als Befreier und Versorger zu vertrauen. Stattdessen baten sie Mose, ihr Fürsprecher zu sein. Sie machten ihm aber das Leben als Stellvertreter Gottes genauso schwer. Für Menschen, die wie Sklaven denken, sind Führungspersonen immer Hindernisse. Sie fürchten, von Autoritätspersonen beraubt zu werden; tatsächlich sind die Autoritätspersonen aber dazu bestimmt, sie in ihre Sohnschaft hineinzubringen.

Mose hatte die Mentalität eines Waisen. Stell dir vor, wie es für ihn war in Ägypten aufzuwachsen. Er sah nicht aus wie einer von ihnen, er fühlte nicht wie sie und war es wahrscheinlich Leid, immer wieder die Geschichte zu hören, wie er in einem Korb im Fluss gefunden wurde. Augenscheinlich verlassen von seinen Eltern, wurde er vom ägyptischen Königshof, einem feindlichen System, adoptiert und er war sogar ein Prinz mitten unter ihnen.

Viele von uns haben in den Systemen der Welt nach Erfolg gesucht, vielleicht sogar mit Erfolg. Aber das wird niemals unsere ewige Bestimmung beeinflussen. Im Alter von 40 Jahren nahm Mose den Ruf nach seiner Bestimmung in sich wahr und versuchte es aus eigener Kraft umzusetzen. Er versagte total und floh in die Wüste.



In der Wüste wurde Mose auf seine Zukunft vorbereitet und nach weiteren 40 Jahren berief Gott ihn wieder, seine Bestimmung zu anzunehmen. Seine natürliche Identität war die eines Hirten, der sich in der Wüste um die Schafe seines Schwiegervaters kümmerte. Schafe sind nicht sehr gefügig und gehen nicht immer dorthin, wohin sie sollen; das heißt, er war gut vorbereitet, eine aufsässige, schlecht gelaunte, zänkische Gruppe von Menschen durch die Wüste in das Verheißene Land zu

führen.

Als er Gott am brennenden Dornbusch begegnete, nahm ihm Gott seine Dienstmarke, für jede Situation gebräuchlich: seinen Stab. Seine natürliche Identität als Schäfer wurde ihm genommen und er erhielt eine übernatürliche Hirten-Identität. Nicht länger ein Waise oder Sklave, nicht länger erfolgreich im System dieser Welt sollte er ein Befreier für eine ganze Nation sein. Aber Moses hatte noch Schwächen.

Jetzt verlangte Gott von ihm, das Symbol seiner natürlichen Fähigkeiten und Identität nieder zu legen, nicht nur den Stab, sondern auch alles, was er repräsentierte: seine Arbeit, sein Wohlergehen, seinen Schutz, seine Versorgung und seine Zukunft. Das war die Entscheidung, die er fällen musste.

Und als er den Stab wieder aufnahm, war er zu einem mächtigen Symbol für all das geworden, was Gott durch ihn tun würde. Er benutzte den Stab in den folgenden Jahren der Wüstenwanderung auf übernatürliche Weise - er warf ihn auf den Boden und er verwandelte sich in eine Schlange (2. Mose 4), er teilte damit das Rote Meer (2. Mose 14,16) und er ließ Wasser aus einem Felsen fließen (2. Mose 17,6).

Aber er musste sich entscheiden, das Alte loszulassen und das Neue anzunehmen. Diese Entscheidung müssen wir alle treffen. Selbst wenn wir Christen werden, stellt sich uns immer wieder die Frage, mache ich es auf meine oder auf Gottes Weise? Dein eigener Weg funktioniert niemals – du fühlst dich unwohl in der Gesellschaft von gottlosen Menschen und unwohl mit Gott – du hast einen Fuß in einem Lager und den anderen im anderen.

*Aber Mose erwiderte: Ich soll zum Pharao gehen und die Israeliten aus Ägypten herausführen? Wer bin ich schon? 2. Mose 3,11 HFA*

Mose begann, seine Bestimmung abzulehnen und sich zu weigern, das zu tun, wozu Gott ihn aufforderte. Gott wollte seine Position und seine Erfahrungen nutzen, aber Moses hielt nicht viel von Gottes Humanressourcen (zur Verfügung stehendes Wissen, Fähigkeiten und Motivation).

Und wer bin ich denn schon?? Nun, er war ein Prinz von Ägypten in der perfekten Position für die von Gott gegebene Aufgabe, aber er weigerte sich. Es gab Vorfälle in seiner Vergangenheit, die ihn so beeinflusst haben, dass er auch noch als Erwachsener einen Waisengeist hatte – eine Sklavenmentalität – ein Armutsdenken. ...ich kann nicht...wer bin ich schon? Diese Dinge haben ihn zurückgehalten. Aber Gott ist immer bereit, solche Knackpunkte in uns zu bearbeiten. Lass es nicht zu, wie Mose es getan hat, dass deine Vergangenheit deine Gegenwart verdirbt und deine ganze Zukunft behindert.

*Doch Mose erwiderte: »Ach Herr, ich habe doch noch nie gut reden können, und auch seit du mit mir, deinem Diener, sprichst, ist das nicht besser geworden. Ich bin im Reden viel zu schwerfällig und unbeholfen. 11 Der Herr antwortete: »Wer hat den Menschen die Sprache gegeben? Wer macht die Menschen stumm oder taub? Wer macht sie sehend oder blind? Ich bin es, der Herr! 12 Also, geh jetzt! Ich werde dir helfen und dir sagen, was du reden sollst. 13 Doch Mose erwiderte: »Nimm es mir nicht übel, Herr, aber schicke einen andern! 2.Mose 4, 10 - 13*

Entweder war er sich seiner Fähigkeiten nicht bewusst, oder er hat Gott belogen, um seiner Bestimmung auszuweichen. Im Neuen Testament lesen wir: Moses war erzogen in der Lebensweise der Ägypter und er war ein Mann mit gewandter Rede und mächtigen Taten, Apg.7, 22. Am Ende sagte er zu Gott: „Hier bin ich, Herr, sende jemanden anderes!“ Aber Gott entkräftete jedes Argument und jedes Hindernis, das Moses vorbrachte, es nicht zu tun, bis er letztendlich einwilligte, Aaron für ihn sprechen zu lassen.

Gott ruft jeden von uns, uns so anzunehmen wie wir sind und ja zu sagen zu den Aufgaben, zu denen er uns beruft. Um zu erkennen, dass wir wahrhaftig Seine Söhne sind, die eine Bestimmung haben, möchte Er uns von allen Hindernissen, wie Sklavenmentalität und falscher Denkweise befreien.

*Eben den Mose, den die Israeliten abgelehnt und zu dem sie gesagt hatten: Wer hat dich zum Aufseher und Richter eingesetzt? , eben den schickte Gott ihnen als Anführer und Befreier – durch den Engel, der ihm im Dornbusch erschienen war. 36 Genau dieser Mose führte sie in die Freiheit. Er vollbrachte Staunen erregende Wunder, zuerst in Ägypten, dann am Roten Meer und dann vierzig Jahre lang in der Wüste (Apg. 7, 35 - 36)*

Wie viele von uns fühlten sich abgelehnt und verlassen, wie Mose es war? Trotzdem berief ihn Gott genau zu dem, was andere sich weigerten, in ihm zu sehen, und Er stellte ihm sogar für sein restliches Leben einen Engel zur Seite, um sicher zu stellen, dass er alle Pläne, die er für ihn hatte, erfüllte. Auch wir haben Engel zugeteilt bekommen, die bereit sind, uns übernatürlich zu helfen, unsere Bestimmung zu erfüllen.

*Die ganze Gemeinde Israel schrie laut auf vor Entsetzen und die Leute weinten die ganze Nacht. 2 Alle miteinander lehnten sich gegen Mose und Aaron auf, sie murrten und sagten: »Wären wir doch lieber in Ägypten gestorben oder unterwegs in*

*der Wüste! 3 Warum will der Herr uns in dieses Land bringen? Wir werden im Kampf umkommen und unsere Frauen und kleinen Kinder werden den Feinden in die Hände fallen. Es wäre besser, wir kehrten wieder nach Ägypten zurück! « 4 Schon gaben einige die Parole aus: »Wir wählen einen neuen Anführer und gehen zurück nach Ägypten! « 4. Mose 14, 1 -4*

Gott möchte nicht, dass wir unser volles Erbe auf Grund unserer persönlichen Knackpunkte verpassen. Er möchte, dass wir uns diesen Dingen stellen und sie aufarbeiten.

Israel hatte Gott auf einen Berg herunter kommen sehen, sie hatten die Teilung des Roten Meeres gesehen und wie ihre Feinde hinter ihnen ertranken, sie hatten erlebt, dass Kleidung und Schuhe nicht verschliffen, Nahrung wurde jeden Tag bereit gestellt und zweimal floss Wasser aus einem Felsen. Und trotzdem fühlten sie sich immer noch wie Sklaven und sehnten sich in das alte Leben zurück, anstatt das Land einzunehmen, das Gott für sie vorgesehen hatte. Fortwährend lehnten sie sich gegen Moses Autorität auf, murrten und beschwerten sich.

Diese Ablehnung war auch die Ursache dafür, dass Mose aus Unsicherheit heraus agierte. Anstatt zu dem Felsen zu sprechen, wie Gott ihn aufgefordert hatte, (dies hätte ihn auf eine höhere Ebene des Übernatürlichen gebracht) fiel er zurück in sein altes gewohntes Verhaltensmuster und schlug den Felsen. Er tat, was er immer getan hatte. Die Konsequenz war, dass er Israel nicht ins Verheißene Land führen durfte und es gibt auch kein Zeugnis mehr dafür, dass er ein weiteres Wunder vollbracht hätte.

Mose erlaubte, dass sein Bedürfnis nach Annahme und Bestätigung von Menschen ihn um sein Erbe brachte. Kein Wunder, dass auch die, die er anführte, es zuließen, dass ihre Knackpunkte sie um ihr Erbe und ihre Bestimmung brachten. Sie haben nie das Verheißene Land eingenommen. Es ist möglich, erstaunliche Wunder zu vollbringen und tolle Begegnungen mit Gott zu haben und dennoch die Fülle der eigenen Bestimmung zu verpassen. Stattdessen, lässt uns Gott die Erlaubnis geben, unsere Fehler, Mängel und Knackpunkte aufzudecken, die Wunden der Vergangenheit zu heilen und uns in Sein Bild zu verwandeln, das Er schon von Ewigkeit her von uns hatte.

*Durchforsche mich, Gott, sieh mir ins Herz, prüfe meine Wünsche und Gedanken! Und wenn ich in Gefahr bin, mich von dir zu entfernen, dann bring mich zurück auf den Weg zu dir (Psalm 139:23-24).*

*Aber unsere Vorfahren wollten Mose nicht gehorchen, sondern lehnten sich gegen ihn auf. Sie waren mit ihrem Herzen schon wieder auf dem Weg zurück nach Ägypten. Apg. 7, 39*

Eine ganze Generation betrachtete Ägypten als ihre Heimat und nicht das Verheißene Land, denn sie sahen sich als Sklaven und nicht als Söhne. Wie sehen wir uns? Lassen wir uns von unserer Vergangenheit bestimmen, oder glauben wir,

was Gott über uns sagt und schauen erwartungsvoll auf unsere Zukunft? Tatsache ist, wir neigen dazu, in festgefahrenen Bahnen zu denken.

Sie waren seit Generationen Sklaven gewesen. Sie wussten nicht, was Frieden ist und wie göttliche Leiterschaft aussieht – sie führten die Befehle der Zuchtmeister aus. Sie hatten keine Beziehung zu Gott als Vater und hatten das Bewusstsein für den Bund mit Ihm und ihre Abstammung von Abraham, Isaak und Jakob vergessen. Sie hatten kein Bewusstsein für Zugehörigkeit, für ihr Erbe oder ihre Bestimmung. Sie hatten Vermögen, weil sie mit dem Gold Ägyptens das Land verlassen hatten, und doch hatten sie keinen Reichtum (was mehr bedeutet als Finanzen). Geld macht nicht glücklich oder zufrieden und ist auch kein Mittel gegen einen Geist der Armut oder den Waisengeist.

Sie waren Gott und auch Mose gegenüber nicht loyal, sie hatten keinen Glauben oder Vertrauen in Gott, infolge dessen starben alle in der Wüste einschließlich Mose, außer Josua und Kaleb. Josua und Kaleb hatten einen anderen Geist und eine andere Beziehung zu Gott. Sie hatten wertvolle Zeit mit Gott verbracht und kannten ihren Vater. Sie waren fähig, ihr Erbe, das Verheißene Land, einzunehmen und die nächste Generation hineinzuführen.

*Er wird die Herzen der Väter ihren Kindern und die Herzen der Kinder ihren Vätern zuwenden, damit ich bei meinem Kommen nicht das Land vernichten muss. (Mal 4:6).*

Es ist Gottes Verlangen, dass unsere Herzen sich Ihm als Vater zuwenden und dass wir erkennen, dass Sein Herz total für uns ist. Dies ist eine vaterlose Generation, eine Strategie des Feindes, um uns unserer Bestimmung zu berauben. Er tut es, indem er Familien entzweit und Väter von ihren Familien trennt. Aber wir müssen das nicht hinnehmen, wir können etwas gegen den Waisengeist tun!

- Waisen haben keine Eltern
- Waisen haben kein Erbe
- Waisen haben kein Zuhause
- Waisen erwarten kein Erbe
- Waisen denken wie Sklaven

Stellen wir uns mal die Frage, denken und handeln wir wie ein Sohn oder wie ein Sklave? Es muss nicht immer offensichtlich sein. Vielleicht denken und handeln wir manches Mal wie Söhne, rutschen dann aber wieder zurück in das Verhalten eines Sklaven. Identifizieren wir uns mehr mit dem Sklaven oder mehr mit dem Sohn? Kennen wir unsere Identität als Sohn, unsere königliche Identität als Sohn eines Königs?

Gott will deine Vater-, Mutter- oder andere Beziehungswunden heilen. Er will die Narben auf deinem Leben entfernen. Er möchte, dass du in Ihm zu Hause bist. Er möchte, dass du weißt, dass du angenommen, akzeptiert und geliebt bist. Er will, dass du deine Berufung erkennst und erfüllst.

Wirst du Gott erlauben, dein Vater zu sein? Oder erlaubst du, dass die negativen Erfahrungen mit deinem irdischen Vater dir diese Innigkeit mit Gott rauben?

Vertraust du Ihm dein Herz an? Wenn dein Herz zerstört, betrogen, enttäuscht, verlassen und verletzt wurde, ist es keine leichte Sache, jemandem anders wieder von Herzen zu vertrauen, selbst wenn es Gott ist. Es ist eine Entscheidung, eine Entscheidung, die mit einem Risiko verbunden ist.

Wirst du Ihm erlauben, dich vom Waisengeist zu befreien? Bist du bereit, deine alte natürliche Identität niederzulegen? Nimmst du deine neue übernatürliche Identität an?

Wenn das dein Wunsch ist, dann steh auf und sprich die folgenden Deklaration laut aus (wenn es dir im Moment nicht möglich ist, mache es zu einem späteren Zeitpunkt, denn im Sprechen liegt Macht) Wenn wir diese Deklarationen gemacht haben, wird Gott uns dienen und zu unseren Herzen sprechen.

#### **Deklaration:**

*Ich entscheide mich, meine alte Identität als Waise und Sklave abzulegen.*

*Ich entscheide mich, mich von meiner Vergangenheit abzuwenden.*

*Ich vergebe meinem leiblichen Vater, mir nicht wahre Vaterschaft gezeigt zu haben und ich setze ihn frei von dieser Schuld.*

*Ich entscheide mich, auf meinen himmlischen Vater zu schauen, um von Ihm Annahme zu empfangen.*

*Ich entscheide mich, Ablehnung, Furcht und Unsicherheit loszulassen.*

*Ich entscheide mich, meine Bestimmung anzunehmen.*

*Ich entscheide mich heute ganz neu, dir Vater, mein Herz zu geben.*

*Ich erlaube dir, mich zu heilen, zu befreien und wieder herzustellen.*

#### **Jetzt empfangen, was Gott für dich tun wird. Ich proklamiere es über dir:**

In der Autorität, die du – Vater im Himmel - freigesetzt hast, löse ich jede Person, die diese Deklaration gemacht hat von dem Waisen- und Sklavengeist und dem Geist der Ablehnung. Ich bitte die Kraft des Heiligen Geistes dieses Joch zu brechen, die Lasten zu zerschlagen und sie freizusetzen von dem Kontrolliert-Werden durch ihr Denken, ihre Gefühle und ihren Willen, sowie vom Waisen- und Sklavengeist.

Ich setze sie frei im Namen Jesus und in der Kraft, die Jesus heute unter einem offenen Himmel freisetzt. Ich binde jeden von ihnen an sein volles Erbe im Himmel und auf Erden als Sohn Gottes.

Schließe jetzt für einen Moment deine Augen und sieh die Wunden der Vergangenheit auf deinem Herzen. Vielleicht siehst du sie, oder fühlst sie oder nimmst einfach nur wahr, dass sie da sind.

**Höre jetzt die Stimme des Vaters zu dir sprechen Er spricht zu den verletzten Bereichen deines Herzens. Er sagt zu dir:**

Ich liebe dich mein Kind – ich liebe dich, ich liebe dich

Ich liebe dich mein Kind – ich liebe dich, ich liebe dich

Ich liebe dich mein Kind – ich liebe dich, ich liebe dich

Höre, wie Er diese Worte immer und immer wieder sagt. Erlaube Seinen Worten der Liebe, Annahme und Bestätigung die Narben von deinem Herzen zu entfernen.

Ich setze Engel frei, ich setze die Gegenwart und die Kraft des Heiligen Geistes frei, dir Öl der Heilung für dein verletztes Herz zu bringen. Empfange die Liebe des Vaters, empfang die Umarmung des Vaters während Er zu dir spricht:

*Ich nehme dich an mein Kind.*

*Ich bestätige dich als die Person, die du in Wahrheit bist.*

*Ich rufe deine geistliche Identität als Sohn hervor. (das ist eine Position und gilt auch für Frauen)*

*Ich statte dich aus mit der Autorität eines Prinzen, einer Prinzessin, um zu unterwerfen, zu herrschen und mein Königreich auf der Erde zu manifestieren, so wie es im Himmel ist.*

Empfange das in deinem Geist. Lass deinen Geist es annehmen und anfangen zu wachsen und zu reifen. Lass es den Segen Gottes in dein Leben bringen.

Empfange eine Offenbarung, wer du wirklich bist als wahrer Sohn Gottes. Erlaube Ihm, diesen Prozess der Umformung in Sein Ebenbild fortzusetzen, damit du die Person wirst, als die er dich in Ewigkeit geschaffen hat: Ein Sohn Gottes, der die volle Verantwortung dessen annimmt wer er tatsächlich ist im Himmel und auf der Erde.

Es ist Gottes Verlangen, dass du tief im Herzen weißt und ganz sicher bist, dass du ein Zuhause und eine Familie hast, dass du angenommen und geliebt bist!

-Wird fortgesetzt-

©2016 Freedom Apostolic Resources - [www.freedomtrust.org.uk/AR](http://www.freedomtrust.org.uk/AR)

Alle Rechte vorbehalten

**Kingdom Advance Germany**

**Webseite:** [http://freedomtrust.org.uk/AR/?page\\_id=4785](http://freedomtrust.org.uk/AR/?page_id=4785)

**Facebook:** <https://www.facebook.com/kingdomadvancegermany/>